

Ulrich Gräf

Vom mittelalterlichen Wohnturm zum barocken Bürgerhaus – Denkmalschutzpreis 1997

Die fünf Preisträger des diesjährigen Denkmalschutzpreises widerspiegeln wie in den vergangenen Jahren eine Auswahl beispielhaft denkmalpflegerischen Handelns. Aus 52 Bewerbungen mit gut restaurierten und sanierten Gebäuden wurden von der Jury des Schwäbischen Heimatbundes und der Württemberger Hypo fünf Objekte zur Preisverleihung ausgewählt.

Wir bedanken uns bei allen übrigen Bewerbern für ihr Engagement um die Erhaltung und Nutzung ihrer Denkmalgebäude und bitten um Verständnis, daß wir eine Wahl treffen mußten aus einer Vielzahl von Bewerbungen, die sich in nichts nachstanden.

Ich möchte an dieser Stelle auf eine bedenklich stimmende Erscheinung im denkmalpflegerischen Handeln vieler Gebäudeeigentümer hinweisen. Im Gegensatz zu früheren Jahren zeigte sich dieses Jahr bei einer Vielzahl von Gebäuden, daß neben hervorragenden und beispielhaften Maßnahmen an den Gebäuden und ihrer Bausubstanz vor allem die Fensterfrage immer mehr offensichtlich zu finanziellen Kompromissen zwingt. Dies liegt wohl zum einen mit daran, daß es immer weniger Glaser gibt, die die alten Handwerkstechniken weiterführen, zum anderen ist aber auch einer der Gründe in der Förderpraxis der Denkmalpflege zu suchen, die neue Fenster in historisch stimmigen Konstruktionen nicht mehr fördert, wodurch der Differenzbetrag zu einem modernen Fenster für den Gebäudeeigentümer zu einem finanziellen Problem wird.

Wir haben trotz unserer Bedenken diesmal auch Gebäude prämiert, bei denen die Fenster nicht unseren hohen denkmalpflegerischen Ansprüchen genügten. Wir waren dabei aber der Meinung, daß dies nicht nur den Gebäudeeigentümern und ihren Architekten anzulasten war.

Der Oflingser Wohnturm bei Wangen.

Der Oflingser Wohnturm bei Wangen im Allgäu

Die alles überragende Stellung im Ort verdeutlicht die Funktion des Wohnturms in der Vergangenheit. Durch die Aufschüttung der Bauparzelle zu einem kleinen Hügel und die Bauhöhe des Wohnturmes mit 17 Metern ergibt sich ein weiter Rundblick in die umgebende Landschaft bis hin zu den Alpen.

Als Sitz des Ministerialengeschlechts Huß, das seit 1302 in der Gegend nachweisbar ist, war die Turmburg zugleich Wohnung und wehrhafte Anlage zur Verteidigung im Vorfeld der freien Reichsstadt Wangen im Allgäu. 1897 erwarb der Urgroßvater des heutigen Besitzers, Anaklett Sigg, den Wohnturm





Die steinerne Wendeltreppe im Oflingser Wohnturm, die die Wohnebenen verbindet.

und richtete sich darin häuslich ein. Heute als Wohnstätte der Familie Sigg in der vorhandenen Bausubstanz neu eingerichtet, erscheint es wieder wie selbstverständlich, hier zu wohnen.

Zur Erschließung der insgesamt sechs Geschoßebenen waren Innentreppe entlang der Außenwände notwendig, die wegen der nach oben abnehmenden Wandstärke des Turmes mehrfach versetzt werden mußten. Daraus ergibt sich im Inneren eine starke Dominanz der verschiedenen Treppen mit ihren unterschiedlichen Formen und Materialien: von der steinernen Wendeltreppe bis zur hölzernen Stiege im Dachgeschoß.

Die bauhistorischen Untersuchungen im Inneren brachten erhebliche Schäden vor allem an der Holzkonstruktion zutage. Die Grundmauern bis zum zweiten Obergeschoß stammen wohl noch aus der Zeit um 1200. Das Gebäude war zu jener Zeit nur über eine sechs Meter hoch liegende Außentreppe zu betreten. Die Rundhölzer der Holzdecke über dem ersten Obergeschoß von 1423/1424 waren zwar noch gut erhalten, die Auflager jedoch stark geschädigt. Auch bei den übrigen Decken mußten umfangreiche statische Sicherungsarbeiten durchgeführt werden.



NEUTZ & PARTNER

STADTSCHMIEDE
BRAUGASSE 5
88239 WANGEN IM ALLGÄU
TELEFON 075 22/17 65

*Ausführung der Schmiedearbeiten
(Wetterfabne, Türbeschläge usw.)*



ALOIS KLATTE

Fliesen – Platten
und Mosaik

Natursteinbeläge

88239 Wangen-Deuchelried
Obere Dorfstraße 17
Telefon (075 22) 66 12
Telefax (075 22) 809 46



Hermann Blank

Bauhandwerksbetrieb

Oflingser Weg 9

88239 Wangen-Deuchelried

Gebäudesanierungen aller Art

Wir bedanken uns für das Vertrauen
in unsere Fachkompetenz
und wünschen der Familie Sigg
viel Freude in ihrem neuen Heim.

Planung und Bauleitung

Helmut Hausen

freier Architekt Dipl. Ing. (FH)
Wangen im Allgäu, Telefon 0 75 22 / 2 15 21

Glückwunsch zur gelungenen
Sanierung und der damit
verbundenen Auszeichnung

In die Erdgeschoßwände der fast zwei Meter dicken Turmmauern der ersten beiden Geschosse wurde im 19. Jahrhundert der heute benutzte Eingang durchgebrochen und damit die Erschließung der oberen Wohnräume vereinfacht. Deshalb werden die ersten beiden Geschosse über eine neue Holzterrasse erschlossen, bevor man über die historische Wendeltreppe in die eigentlichen Wohngeschosse gelangt.

Das dritte Obergeschoß entstammt dem 15./16. Jahrhundert, das Gebälk des weiteren Geschosses und des Daches lassen sich auf eine Ausbauphase von 1597 datieren. Aus dieser Zeit stammt wohl auch der Ausbau des Hauptraumes des Wohnturmes mit seiner profilierten Sandsteinsäule. Interessant die Mittelsäule, die aus einem ornamental verzierten Kapitell, einem dazu angepaßten Schaft und einer grob zugefügten Basis besteht. Eine eingeschlagene Jahreszahl 1521 bezieht sich auf die erstmalige Aufstellung der Säule. Die Fenster stammen aus Veränderungen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Entsprechend der Rauch'schen Wandtafel aus dem Jahr 1617 wurde das Dach rekonstruiert und die ursprüngliche Krüppelwalmform des Daches wiederhergestellt.

Die Erhaltung der Ausstattungselemente aus den verschiedenen Umbauphasen war Ziel der restauratorischen Maßnahmen im Gebäude. So ist die bauliche Entwicklung nachzuvollziehen und vermittelt ein anschauliches Bild der Geschichte des Gebäudes. Vor allem die vorhandenen Bohlenbretterdecken in den ehemaligen Wohnstuben wurden sorgsam restauriert und in die neue Nutzung integriert. Sie



Oflinger Wohnturm: Hauptraum mit Doppelfenster und Sandsteinsäule von 1521.

geben den jeweiligen Räumen ihren unverwechselbaren Charakter.

Die nutzbaren Flächen der vier Wohnebenen ergeben überraschend große und wohnliche Räume. Das Dachgeschoß wurde neu mit in die Wohnnutzung einbezogen. Von hier hat man einen weiten Blick auf die Alpenlandschaft.


Richard Ebert
Maler – Gerüstbaufachbetrieb



Wir bringen Sie mit „Sicherheit“ hoch hinaus

Gerüstbau nur vom Fachmann
Wangen, Tel. 07522/97950, Fax 07522/80652

Ausführung der Restaurationsarbeiten am Dachstuhl und an den Balkendecken einschließlich Dachdeckung



Georg Ohlinger
GmbH

Zimmerei · Schreinerei · Dachdeckerei · Asbestsanierung

88239 Wangen-Deuchelried, Wolfzaz 2
Telefon (0 75 22) 37 33 / 24 73



Das Bettelhaus in Ebhausen-Rotfelden.

Das Bettelhaus Pfarrberg 7 in Ebhausen-Rotfelden

Das Rotfelder Armenhaus wurde 1823 für die Funktion eines sogenannten «Bettelhauses» errichtet und gehört damit zu den nur noch ganz wenigen erhaltenen geschichtlichen Zeugnissen dieser besonderen Form sozialer Einrichtungen.

Der Grundriß war so angelegt, daß drei Wohnungen mit je einer Stube, einer Kammer und einer Küche entstehen. Auf jedem Stockwerk war ein gemeinsamer Abort. Eine Hälfte des Erdgeschosses war für Ställe abgeteilt, im Dachgeschoß befand sich ein großer Fruchtboden. Mit einer Bretterschalung wurde das Haus gegen die Witterung geschützt. Der letzte Bewohner, der hier bis 1983 lebte, holte – wie schon die früheren Bewohner – sein Trinkwasser vom Dorfbrunnen.

Mittelpunkt des Hauses und zentrale Erschließungsachse ist auch heute der mittige Hausflur mit der einläufigen Treppe, die an originaler Stelle erhalten wurde. Den neuen Eigentümern gelang es dabei, die Raumaufteilung mit den für die ehemalige Nutzung als Armenhaus typischen kleinen, ineinander übergehenden Kammern substanzschonend zu erhalten und die neuen Nutzungsvorstellungen im historischen Baubestand ohne größere Veränderungen unterzubringen, da auf aufwendigere Sanitäreinrichtungen und Naßzellen in den Obergeschossen verzichtet wurde. In der Arrestzelle von 1888 wurde der Technikraum eingerichtet. Auf aufwendige Installationen

Ehemalige Wohnstube im Bettelhaus, heute Arbeitsraum.



konnte auch hier verzichtet werden, so daß der Bestand noch weitgehend ablesbar und nachvollziehbar ist. Neue oberflächenbildende und ergänzende Materialien wurden entsprechend den historischen Befunden verwendet und neue Teile in einfachen Formen schlüssig in den historisch gewachsenen Bestand integriert. Die einfache Gestaltung der neuen Bauteile entspricht damit weitgehend dem historischen Bestand und trägt zum einheitlichen Erscheinungsbild des Inneren ganz wesentlich bei.

Die alten Einfachfenster wurden erhalten und repariert. Innen wurden in einfacher Beschlagtechnik mit Reiber und Winkelbändern jeweils Kastenfenster mit Isolierverglasung eingebaut. Die Vorhangschiene sind entsprechend den historischen Vorbildern neu angefertigt worden. Ebenso wurden Türen als Brettertüren unter Wiederverwendung der alten Beschläge erneuert und mit einfachen Kastenschlössern ergänzt.

Auf einer Außendämmung aus Zellulosedämmstoff wurde die historische Deckleistenschalung nach dem alten Vorbild detailgenau wiederhergestellt. Dadurch konnten die Oberflächen der Innenwände mit Lehmputz fachwerkbündig restauriert werden. Sie bestimmen weiterhin den inneren Gesamteindruck. Das «historische Fenster» in einer Wand zeigt noch den originalen Befund.

Der Bau war mit seiner für die damalige Zeit gediegenen Ausstattung auf Dauer angelegt und dokumentiert damit die Bedeutung, die der sozialen Aufgabe eines Armenhauses beigemessen wurde.

Von den Architekten Teltschik konnte das denkmalpflegerische Ziel, die Erhaltung und Weitertradierung dieses besonderen Bautyps, in beispielhafter Weise verwirklicht werden.



Außenansicht mit Sprossenfenster und Klappläden.
Die Deckelschalung des Äußeren entspricht in Form und Farbigkeit dem historischen Zustand.



**Fenster mit originalem Einfachfenster außen und
Einscheibenfenster innen.**

PLANUNG + BAULEITUNG

SUSANNE TELTSCHIK + PETER JUNG-TELOTSCHIK
FREIE ARCHITEKTEN + STADTPLANER SRL
PFARRBERG 7
72224 EBHAUSEN-ROTFELDEN
TEL. 07054/92466 FAX 07054/92468

KEIM'sche Mineralfarben: Der Geschichte verpflichtet.

Seit weit über 100 Jahren
kommen Keim'sche Mine-
ralfarben im Bereich der
Erhaltung historischer Ba-
usubstanz zum Einsatz.
Herausragende Produkt-
eigenschaften wie

- Lichtechtheit
- Diffusionsfähigkeit
- Umweltverträglichkeit
und
- Langlebigkeit

gewähren optimalen
Schutz und Schönheit.



KEIMFARBEN
GmbH & Co KG

Keimstraße 16,
D-86420 Diedorf
Tel. 0821/4802-0
Fax 0821/4802-210

Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro Helmut Beigel
Furtbergstraße 20
71665 Vaihingen / Enz
Tel. 0 70 42 / 73 94
Fax 0 70 42 / 78 111

Schreinerei Alfred Schöck

Büro

Quellenstraße 6
71735 Eberdingen
Fon/Fax 07042 / 78957

Möbel nach Maß

Einbauküchen
Fenster + Türen

Werkstatt Hochdorfer Straße 24
Fon 07042 / 7162

Ob Sie neu **decken**
oder **umdecken**
entscheiden Sie
sich **natürlich** für
Mühlacker Ziegelwerke



**Mühlacker
Ziegelwerke**

NATÜRLICH | KOMPETENT | SERVICESTARK

Mühlacker Ziegelwerke GmbH
Ziegeleistraße 12
D-75417 Mühlacker
Tel. (0 70 41) 8 90-0
Fax (0 70 41) 8 40 53 od. 8 49 57



METALLGESTALTUNG
REKONSTRUKTION
RESTAURIERUNG

Ruländerstr. 1A 71665 Vaihingen
Tel. 07042 / 24273 Fax. / 820059

Allmendinger

Kunstschmiede



Stukkateur

pinkau

71735 Eberdingen
Hirschstraße 21
Tel. 0 70 42 / 73 70
Fax 0 70 42 / 70 09

Wir führten mit unserem Team
die Putz- und Stuckarbeiten,
den Gerüstbau und den Außenanstrich aus.
Gepr. Restaurator im Stukkateurhandwerk

Hofanlage Rathausstraße 6 in Eberdingen

Von der Rathausstraße ist das Wohngebäude der Hofanlage durch einen kleinen Vorgarten mit einem prächtigen Birnbaum abgegrenzt, der für den dörflichen Charakter früher so mitprägenden «Mostbirne». Die Fassade des Wohnhauses zeigt das typische Putzfachwerk mit weißen Sprossenfenstern und grünen Klappläden. Die Fensterfront mit den gereihten Fensterflächen des 19. Jahrhunderts weist auf die Ordnung der dahinterliegenden Räume der Wohnstuben hin, deren Größe auf ein bis drei Fensterachsen ausgerichtet ist. Bei der Eberdinger Hofanlage Rathausstraße 6 handelt es sich um eines der wenigen innerörtlichen landwirtschaftlichen Anwesen, dessen Ökonomiegebäude den Innenhof fast vollständig abschließen.

Das Hauptgebäude mit barockem Putzfachwerk wurde um 1700 errichtet. Die im Türbogen des Kellereingangs unter der Durchfahrt eingeschlagene Jahreszahl 1709 weist auf diese Entstehungszeit hin. Der später westlich als Querbau angefügte dreigeschossige Anbau schließt die Hofanlage und schafft eine neue Zugangslösung mit Durchfahrt.

In vielen Räumen des Wohngebäudes ist die originale Ausstattung aus der Zeit um 1900 erhalten und in das neue Nutzungskonzept integriert. Der Haupteingang mit Treppenhaus zeigt noch den originalen Fliesenboden der Jahrhundertwende. Der Antritt zur Treppe ist mit massiven Sandsteinstufen gestaltet.

Trotz der Aufteilung des Wohngebäudes in mehrere zeitgemäße Wohneinheiten konnte die historische Bausubstanz ohne größere Eingriffe erhalten und weitertradiert werden.

Interessant ist die familieninterne Benennung der Räume für die ehemalige Großfamilie. Die Namensgebung für zehn Zimmer, zwei Küchen und fünf Bühnenräume ermöglichte eine eindeutige Lokalisierung und Zuordnung der Räume zu einzelnen Familienmitgliedern, wobei so bezeichnende Zuordnungen wie Vorder(stube) mit Südseite und Hinter(stube) mit Nordseite vorhanden sind, und darüber hinaus die Größe der Räume z.B. mit Stüble (eine typische schwäbische Form für einen kleineren Raum) charakterisiert wurde.

Die Ökonomiegebäude einer solchen Hofanlage, die nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden kann, sind in ihrer Substanz oft stark gefährdet. Typisch ist die massiv gemauerte Scheuer mit Sandstein-



rahmungen an den Toren, war sie doch mit das wichtigste Gebäude der Hofanlage. Die Erhaltung der Scheune und deren Weiterverwendung als Lagerraum war Ziel der Renovierung.

Vorbildlich gelöst ist die Umgestaltung der ehemaligen Remise zu einem Unterstellplatz für die Autos der neuen Bewohner.

Hofanlage in Eberdingen: Eingang im Hauptgebäude mit originalem Fliesenboden und Holztreppe.





Wohnstube mit originaler Ausstattung der Zeit um 1900.

Der Familie Beutel ist es gelungen, die Hofanlage weitgehend zu erhalten und unter Rücksichtnahme auf die Bausubstanz und vor allem auf die räumlichen Strukturen des Hauptgebäudes für eine ehemalige Großfamilie eine neue Nutzung unterzubringen. Ohne größere Eingriffe konnte auch die historische Ausstattung der Räume belassen und in das neue Nutzungskonzept integriert werden.

Wohnkammer im Dachgeschoß mit originaler Ausstattung.



Naturstein
Stein und Natur

Gedr. Zimmermann GmbH · 71665 Vaihingen-Roßwag
Manfred-Behr-Straße 118 · Telefon 07042 / 29 23 · Fax 2 20 24

Planung und Bauleitung

Dipl. Ing. Eberhard Lämmle

Pestalozzistrasse 1 71665 Vaihingen a. d. Enz
Tel.: 07042/12319-13707 Fax: 07042/13711

LAUSTER STEINBAU

Restaurierungsarbeiten im Kloster Maulbronn

75433 Maulbronn
Stuttgarter Straße 73
Telefon 07043/6064
Telefax 07043/5657
Postfach 500720
70337 Stuttgart
Telefon 0711/5967-0
Telefax 0711/596750

Die Zehntscheuer Ellwanger Straße 6b in Ellwangen-Neunheim

Erst bei genauerem Hinsehen wird klar, daß die dominante Lage der Scheuer, direkt an der Hauptstraße nach Ellwangen, die massiven Bruchsteinmauern der Umfassungswände und das hohe Dach eine Bedeutung haben, die sich durch die Geschichte des Gebäudes als örtliche Zehntscheuer erklärt. Sie geht in ihrem Baubestand, vor allem in der Holzkonstruktion, wohl auf eine Erneuerung im frühen 18. Jahrhundert zurück. Der Bau steht ganz in der Nachfolge früherer Bauten an derselben Stelle mit der gleichen Funktion: Sammelstelle für die Abgaben der Bauern an ihre Herrschaft, die Fürstpropstei Ellwangen.

Nach Verlust ihrer Funktion als Zehntscheuer wurde sie von den Landwirten weitergenutzt und gelangte so in den Besitz der Familie Reeb, die heute hier wieder einen Teil ihrer Maschinen unterstellt.

Das Bauwerk folgt in seinem konstruktiven Aufbau rein funktionalen Anforderungen, so sind die Lage und Größe der Öffnungen kein Gestaltungsprinzip, sondern zweckmäßige und wirtschaftliche Anordnung mit mittlerer Tenne und links und rechts davon entsprechende Lagerräume. Die Anlage stellt sich damit als dreizonige Fachwerkkonstruktion auf massivem Bruchsteinsockel aus heimischem Kalkstein dar. Ein Kalkbestrich schützt die Wände innen wie außen. Auf den Umfassungsmauern erhebt sich ein mächtiger, zweigeschossig abgezimmerter Dachstuhl.

Die liegende Stuhlkonstruktion mit der mittig unterstützten Tragkonstruktion erhält in der ersten Dachebene ihre Längsaussteifung durch den Einbau von Andreaskreuzen.



Die Einfachheit und Klarheit der Konstruktion ergibt das für den heutigen Betrachter faszinierende und harmonische Erscheinungsbild. Das Äußere der Zehntscheuer ist geprägt durch den verputzten Bruchsteinsockel und bretterverschaltene Fachwerkgiebel. Das steile hohe Dach, mit handgestrichenen Biberschwanzziegeln neu eingedeckt und mit der bereits wieder angewitterten Bretterschalung an den Giebeln, verleiht dem Gebäude seine Dominanz im Ort und ist gleichzeitig Orientierung und Identifikationsobjekt der Dorfbewohner. Die Gebäudeecken wie auch die Toröffnungen sind durch Quadersteine aus örtlich anstehendem Stubensandstein gerahmt.

Eine Besonderheit am Gebäude, die erst bei näherer Betrachtung auffällt, stellen die Rillen in den Eckquadersteinen der Stubensandsteine dar. Sie gehen auf das Schleifen metallischer Gegenstände zurück. Die Dorfbewohner benutzten die Stubensandsteine



Gerlinger

Dach- und Holzbau

73479 Ellwangen · Industriegebiet

Tel. 0 79 61/9 12 90

PLANUNG + BAULEITUNG

ARCHITEKTURBÜRO

FÜRST-WETTESKIND

FREIE ARCHITEKTEN

SUDETENSTRASSE 16, 73479 ELLWANGEN, TELEFON 07961 / 2237



zum Schärfen ihrer Werkzeuge, die Schulkinder zum Anspitzen ihrer Griffel für die Schultafel.

Der neben dem Haupttor eingelassene Inschriftstein mit seiner unvollständig lesbaren Jahreszahl bezieht

sich wohl auf die Erneuerung der Scheune im 18. Jahrhundert. Das renovierte Gebäude gibt kaum Hinweise auf die Mühe, die von der Eigentümerfamilie Reeb für die Sanierung des Holzwerks und der Steinmauern aufgewendet werden mußte. Als denkmalpflegerischer Idealfall steht die ehemalige Zehntscheuer wie selbstverständlich an ihrem Platz.



Zehntscheuer in Neunheim.

Oben: Dreizonige Einteilung des Scheunenraums.

Mitte: Inschriftstein neben dem Scheunentor, der auf die Erneuerung der Zehntscheuer im 18. Jahrhundert hinweist.

Unten: Rillen in den Eckquadern aus Stubensandstein, die vom Schärfen metallischer Gegenstände herrühren.



Das Bürgerhaus Ostergasse 1 in Markgröningen

Das Haus Ostergasse 1 bildet zusammen mit drei weiteren Gebäuden den nördlichen Abschluß des Marktplatzes, zwischen Turmgäßle und Marktbrunnengäßle. Die noch original vorhandene Wetterfahne auf dem First weist die Initialen «P.W. 1714» auf, Hinweis auf den Erbauer Paulus Wolff, einen Handelsmann, der nach Markgröningen einheiratete.

Die Grundmauern des Gebäudes gehen aber nach dem Befund einer ionischen Sandsteinsäule im Erdgeschoß auf die Renaissancezeit zurück. Die von Paulus Wolff neu erstellten Obergeschosse und der Dachstuhl sind zeitgenössisch ausgestattet und dokumentieren den Reichtum des Bauherrn. Die Fenster wurden nach Befund gegliedert, ein rückwärtiges Fenster aus originalen Bestandteilen wieder zusammengesetzt und im Farbton der Erbauungszeit neu gefaßt.

Ist das Äußere noch bescheiden als typisches einfaches barockes Putzfachwerk mit Fensterreihung gestaltet, zeigt das Innere mit seinen Stukkaturen und Bemalungen hohe kunsthandwerkliche Qualitäten.

Erst durch die aufwendigen Restaurierungsarbeiten an den Stuckdecken, den Farbfassungen an Wänden und Decken sowie am Holzwerk der Treppe und Böden kamen die reich ausgestatteten Räume der Beletage wieder zur Geltung. Der ehemalige Bauherr, Paulus Wolff, umgab sich mit ausgewählten Materialien und Dekorationen, wie sie sonst im Markgröningen der damaligen Zeit nicht vorkamen. Besonderer Augenmerk wurde bei der jetzigen Restaurierung auf die Erhaltung der Stuckdecken gelegt. Da für den Erbauer eine äußere Repräsentation nicht möglich war, versuchte er dies durch eine geschickt angelegte Inszenierung der Stuckdecke in seinem



Ehemaliger Salon mit barocker Stuckdecke im Bürgerhaus in Markgröningen.

Treppenhaus mit barocker Holzterrappe und Baluster-Geländer.



Gerhard E. Schmid

Ostergasse 1
71706 Markgröningen
Telefon (0 71 45) 77 34
Telefax (0 71 45) 34 52

Dipl. Ing. Freier

ARCHITEKT

Restaurierung historischer Türen und Treppen

Partner für Restaurierung
und Konservierung GbR

Marquardt
Erhardt
Uttenrodt

Siemensstraße 10/1
71691 Freiberg am Neckar
Telefon 07141 / 70 71 81
Fax 07141 / 27 07 50

**Ihr Fachbetrieb
für individuellen Innenausbau
und Restaurationen**

Hans Frey
Andlerstraße 19
71706 Markgröningen
Telefon (0 71 45) 52 60
Telefax (0 71 45) 79 57



- Denkmalpflege -

- Reparatur
 - Restauration
 - Rekonstruktion
 - Dokumentation

Unsere Leistungen:
Fenster - Fensterläden - Verglasungen
Beratungen - Fachbauleitung



Fachbetrieb für historische Fenster

*Hautüren
Zimmertüren
Holzdecken - Trennwände
Einbauschränke
Küchenmöbel
Montage*

**Eckbänke
Bademöbel**

**Sonder-
anfertigungen**

Wolfgang Wurst
Schreinerei/Innenausbau
Grabenstr. 22
71706 Markgröningen
Tel. (07145) 8895 - Fax 3880

WIEDENSTRIET

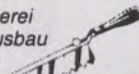


Reiner Wiedenstriet, Dachdeckermeister

- Dachumdeckung ● Dachflächenfenster
- Dachgaupenverkleidung ● Flachdachbau und -isolierung
- Eigener Gerüstbau ● Fassadenverkleidung
- Balkon- und Terrassenisolierung einschl. Plattenbelag

Unterriexinger Straße 48 · 71706 Markgröningen
Telefon und Fax 0 71 45 / 66 87

Thomas Wildermuth *Schreinerei
Innenausbau*
Büro: Graf-Hartmann-Str. 27, 71706 Markgröningen



*Holzarbeiten aller Art
Holzdecken, Türen
Einbauschränke, Einbauküchen
Bad-Möbel*

Telefon (0 71 45) 85 92, Fax (0 71 45) 2 62 41

GKH-BAU

*Hochbau
Industriebau
Wohnungsbau
Um- u. Neubau
Sanierungen*

Gessler & Klotz Hochbau GmbH · 71706 Markgröningen
Telefon (07145) 86 20 · Fax (07145) 71 66



Harald Hohn
Elektromeister

- Elektroinstallation
- Elektroheizung
- Hausgeräte
- Sprachanlagen
- Kundendienst

Bahnstraße 18 Telefon: 0 71 45/53 20
71706 Markgröningen Telefax: 0 71 45/68 01



GUTSCHER
Ga-La-Bau und Erdbau

Außenanlagen u. Landschaftsarbeiten
sind unsere Sache!

71706 Markgröningen - Schönbühlhof
Pforzheimer Straße 33 · Telefon (0 71 45) 82 63
Autotelefon (01 72) 7 19 40 11



Ausschnitt der Fassade mit Sprossenfenstern und Klappläden, die nach historischem Befund erneuert wurden.

Wohnzimmer auszugleichen. Der Deckenspiegel in der Mitte des Zimmers ist mit seinen Initialen so angeordnet, daß durch das offene Fenster von der Straße her ein Blick auf die Decke geworfen werden kann und deren Besitzer sich damit ausweist.

Von wesentlicher Bedeutung bei den Restaurierungsarbeiten war das denkmalpflegerische Ziel, die noch erhaltenen originalen Teile wieder zu reparieren und erforderliche neue Bauteile in historisch stimmigen Formen zu ergänzen. Während der Restaurierungsarbeiten fand sich im mittleren Zimmer unter mehreren Belagschichten ein Parkettboden mit eingelegter Rosette als Mittelpunkt. Mit hohem Aufwand konnte durch einen Parkettrestaurator dieser Bodenbelag erhalten und repariert werden.

Erhalten hat sich auch das Treppenhaus mit barockem Geländer. Die Baluster und die kassettierten Untersichten der Treppe erhielten wieder ihre originale Farbigkeit und prägen damit ganz entscheidend das innere Erscheinungsbild des Wohngebäudes. Auch die Fassungen des Sichtfachwerks im Treppenhaus, in Teilen mit Rankenmalereien, konnten weitgehend erhalten und wieder hergestellt werden. Mit vorhandenen Sandsteinplatten im Treppenhaus wurde das ursprüngliche Erscheinungsbild komplettiert und wiedergewonnen.

Dem neuen Besitzer, Gerhard Schmid, gelang es beispielhaft, die Erhaltung vor allem der ausgestatteten Raumfluchten mit der neuen Nutzung in Einklang zu bringen.

RESTAURATOR RAFF

Erwin Raff
Freier Restaurator DRV
Goethestraße 15
73770 Denkendorf
Tel. 07 11 / 34 60 204

Gemälde, Skulptur, Wandmalerei, Befunduntersuchung,
Beratung und Betreuung denkmalgeschützter Objekte

MANFRED VOLZ

PARKETT UND FUSSBODENBELÄGE

GARTENSTRASSE 9

71706 MARKGRÖNINGEN

TELEFON 07145/5250

PARKETT

KORK

GARDINEN

PVC-LINOLEUMBELÄGE

TEPPICHBELÄGE

TEPPICH-REINIGUNG